



Foto: Wolfgang Zeyen

26. April, Leipzig: drinnen Verhandlung, draußen Mahnwache

Neue Halberg Guss: Zukunft jetzt!

Alarm in Leipzig: Ein jahrelanger Streit um Vertragsangelegenheiten zwischen Volkswagen und einem Zulieferer bedroht Arbeitsplätze bei Neue Halberg Guss. Nachdem ein Spitzentreffen von Unternehmen, IG Metall und Betriebsrat am 8. Mai am Konzernsitz in Saarbrücken ergebnislos blieb, fordert die Gewerkschaft jetzt ein tragfähiges Zukunftskonzept für den Leipziger Traditionsbetrieb. »Es geht um 700 Arbeitsplätze allein in der Region«, sagte der Leipziger IG Metall-Bevollmächtigte Bernd Kruppa. Die Betriebsrätinnen und Betriebsräte aus Leipzig und Saarbrücken, die insgesamt 2200 Beschäftigte vertreten, kündigten entschlossen an: »Wir lassen uns nicht spalten.«

Erster Warnstreik für Tarif bei Boryszew

Mit einem viel beachteten Warnstreik haben die Beschäftigten des Autozulieferers Boryszew Oberflächentechnik in Prenzlau am 4. Mai ihrer Forderung nach einem Tarifvertrag Nachdruck verliehen. Die polnische Geschäftsführung stellt sich taub. Wie lange noch? Durch zahlreiche Solidaritätsbekundungen aus der Region und das Medienecho wissen nun die Öffentlichkeit und Kunden wie Mercedes, Toyota und VW von der Unzufriedenheit im Werk in der Uckermark, wo hoch qualifizierte Arbeit mit Mindestlohn abgegolten wird.

Die IG Metall fordert für die rund 340 Beschäftigten Tarifbindung. »Sie haben die Produktion selbst unter widrigen Bedingungen aufrecht erhalten. Sie leisten qualitativ hochwertige Arbeit, die endlich entsprechend bezahlt werden muss«, sagte der Ostbrandenburger IG Metall-Bevollmächtigte Peter Ernsdorf.



Foto: IG Metall

Warnstreik für Tarif am 4. Mai bei Boryszew Prenzlau

Mehr Geld für Tischler-Auszubildende

»Es reicht. Nicht!« 500 Unterschriften für mehr Geld in den Taschen der Berliner Tischler-Auszubildenden und engagierte Beiträge einer Aktionsgruppe begleitend zur Tarifverhandlung entfalteten ihre Wirkung: Die Ausbildungsvergütungen im Berliner Tischler-Handwerk steigen 2018 und 2019 um fast 20 Prozent. Für das erste Ausbildungsjahr macht das am Ende 100 Euro Plus, für das zweite 123 und für das dritte 152 Euro mehr aus. Ein Schlüssel zum Erfolg war der enge Schulterschluss der angehenden Tischlerinnen und Tischler mit den Altgesellen und der IG Metall. »Die Meister waren von dem großen Engagement sehr beeindruckt«, sagte Bodo Grzonka, Verhandlungsführer für die IG Metall. Er sieht in dem guten Ergebnis ein überzeugendes Argument, dass der Berufsnachwuchs der Branche gesichert ist und dass er ihr auch nach der Ausbildung erhalten bleibt.



Foto: Christian von Polentz/transitfoto.de

Tischler/Tischlerin werden: attraktiver mit mehr Geld

Teltower Autohaus: frischer Wind jetzt mit Betriebsrat

Alles fing damit an, dass sie sich Gedanken um ihre Arbeitsbedingungen machten. »Wir waren 2016 an einen Punkt gekommen, an dem wir sahen: Zu vieles war nicht so, wie es sein sollte – bei der Lohnabrechnung, beim Urlaub und bei der Arbeitszeit«, erzählt Tim Bohmeyer vom Autohaus am Bahnhof Teltow. Guter Rat war nicht teuer, den gab's bei der IG Metall. Die Belegschaft weihte Joachim Fichtner von der Bezirksleitung und Dietmar Kolpin von der IG Metall Ludwigsfelde in die Probleme ein. Als Lösung entschieden sie gemeinsam, einen Betriebsrat zu gründen. »Die Idee des Chefs vom Runden Tisch, an dem man über alles reden könnte, hat nie funktioniert«, erinnert sich Tim Bohmeyer.

2017 bildeten sie einen Wahlvorstand, im März 2018 wählten sie erstmals einen Betriebsrat – für 140 Beschäftigte der Bereiche Volkswagen, Audi und Skoda sowie aus der Lackiererei. Prompt kam ein Brief vom Arbeitsgericht Potsdam, dies sei nicht richtig, es handele sich nicht um einen Gemeinschaftsbetrieb. »Das irritierte uns überhaupt nicht, denn der Wahlvorstand legt fest, um welche Betriebsform es sich handelt«, sagt Bohmeyer, der inzwischen Betriebsratsvorsitzender ist. Er hat sechs Mitstreiter in seinem Gremium. Jetzt bilden sie sich auf Seminaren weiter, bestellen Bücher über Wege und Methoden guter Interessenvertretung. Arbeitskleidung – gut und einheitlich für alle, das ist jetzt ein vordringliches Thema. »Und die Idee vom 'Autohaus Fair' finden wir gut, da machen wir mit«, sagen sie. Ein kluger Schachzug, denn ein Kriterium für Fairness ist Bezahlung nach Tarifvertrag. Ein neues Ziel ist also direkt angepeilt.



Foto: IG Metall

Sie verlassen sich nicht allein auf das Wort des Chefs: Betriebsräte im Autohaus am Bahnhof Teltow.

Neugierig bleiben

Für die starken Baby-Boomer-Jahrgänge rückt der Ruhestand näher. Viele nehmen das Programm »55 Plus« als Begleitung an.

Mit 55 ist es immer noch weit bis zur Rente. Doch mit 55 weiß man auch, wie schnell die Zeit vergeht.

Diese Altersgruppe ist in Berlin, Brandenburg und Sachsen 33 000 Mitglieder stark. Die IG Metall kümmert sich um ihre Fragen. »Wenn es um den Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand geht, tauchen oft viel mehr Probleme auf als die meisten zunächst dachten«, sagt Iris Billich von der IG Metall-Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen, die das Programm »55 Plus« betreut.

Das vierte Jahr in Folge organisiert sie jetzt die gefragten Seminare getreu dem Motto: »So lange man neugierig, wissensdurstig und bildungshungrig ist, kann einem das Alter nichts anhaben.«

Im Fokus der Seminare steht die Arbeitswelt mit ihren Perspektiven aus Sicht der über 55-Jährigen. Lange Arbeitszeiten, die Last des Schichtdienstes und die Leistungsverdichtung werden als Probleme genannt. Zunehmend stehen Ältere vor einer neuen Herausforderung: Die Industrie 4.0 durchdringt die betrieblichen Prozesse immer stärker. »Das erfordert stetige Weiterbildung, und so manche Arbeitgeber beziehen über 55-Jährige



55-Plus-Seminare sind beliebt

Foto: IG Metall

noch zu wenig ein«, berichtet Iris Billich.

Wenn sich die Diskussionen um Gesundheit und Vorbereitung auf die Rente, Antragstellung, die finanzielle Ausstattung der Rente selbst und das Rentner- und Rentnerinnendasein vertiefen, zeigt sich: Nicht alle haben Ideen in der Schublade, was sie dann mit ihrer neuen Freiheit anfangen wollen.

Im Gespräch unter Gleichgesinnten geben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Tipps, den Tagesablauf ohne Job zu organisieren, aufkommende Lustlosigkeit zu besiegen und Mitmach-Angebote der IG Metall-Geschäftsstelle vor Ort anzunehmen.

»Mitmachen ist wichtig, nicht nur, aber auch in Tarifrunden«, sagt Iris Billich. Die Solidarität rentiert sich für alle: Schließlich hängen Rentensteigerungen davon ab, wie die Einkommen der Beschäftigten wachsen. Ein weites Feld, das in drei Seminaren pro Jahr beackert wird. 2018 ist schon ausgebucht.

Wegen der hohen Nachfrage gibt es am 29. und 30. Oktober in Berlin-Pichelssee das Vertrauensleute-Seminar »Mitglieder beraten beim Übergang in die Rente«. Noch sind Plätze frei. Mehr Informationen gibt es unter Tel. 030 25 37 50 22.



Foto: Christian von Polentz/transistfoto.de

Proteste gegen Standortschließungen von Anfang an: Demo am 23. November in Berlin

Siemens: Kämpfen lohnt!

Nach heftigen Protesten und Widerstand von Belegschaften und IG Metall entschärft Siemens den Konflikt um Personalabbau und Standortschließungen im Kraftwerksgeschäft. Es werden weniger Stellen gestrichen als geplant, und alle Standorte bleiben bestehen – auch Berlin, Görlitz und Leipzig. Das ergaben die Sondierungsgespräche von Betriebsräten, IG Metall und Siemens.

Es gibt jetzt verbindliche Eckpunkte zur Standortsicherung und zum Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen sowie eine Vereinbarung zur Standortentwicklung und die dafür erforderlichen finanziellen Mittel.

»Mit der Kraft und Entschlossenheit, mit der wir die Abbaupläne verhindert haben, werden wir in den vor uns liegenden Verhandlungen um zukunftsfähige Konzepte für alle Standorte und um jeden Arbeitsplatz kämpfen«, sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Die Proteste haben eine gesellschaftspolitische Debatte über den Umgang mit Beschäftigten in Unternehmen, die einen Strukturwandel zu bewältigen haben, ausgelöst.

1. Mai im Zeichen der Vielfalt mit guter Stimmung und breiter Resonanz

Unter dem Motto »Solidarität, Vielfalt, Gerechtigkeit« trafen sich Tausende Metallerinnen und Metaller des Bezirks am 1. Mai.

Auf Demonstrationen, Kundgebungen und Familienfesten stellten sie sich gegen Krieg und Intoleranz, Rassismus und Rechtspopulismus. »Wir wollen, dass niemand sich fragen muss, ob der Arbeitsplatz sicher ist, ob das Geld und später die Rente reichen«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel in Dresden. »Wir wollen, dass mehr Beschäftigte den Schutz von Tarifverträgen genießen und mehr Mitbestimmung in den Betrieben. Wir wollen ein gerechtes Steuersystem, mit dem eine solide Infrastruktur und bezahlbare Wohnungen finanziert werden, und einen öffentlichen Dienst, der seine Aufgaben gut erfüllen kann. Wir wollen gute Bildung für alle Kinder.«



Fotos: Wolfgang Zeyen

Gute Tradition: Auf dem »Courage«-Konzert feierte Leipzig hinein in den 1. Mai.



Gute Stimmung wie hier in Leipzig herrschte auch in Berlin, Potsdam und Dresden.

IMPRESSUM

IG Metall Berlin

Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Telefon 030 253 87-103, Fax 030 253 87-200,

berlin@igmetall.de igmetall-berlin.de

Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich), Jörn Breiholz, Michael Netzhammer

Erneut sehr gute Ergebnisse

Bei den Betriebsratswahlen 2018 sind die IG Metall-Gremien wieder klar die Nummer 1 in den Berliner Betrieben.

Für Klaus Abel sind sie die »Heldinnen und Helden des betrieblichen Alltags« – die vielen Betriebsrätinnen und Betriebsräte in den Unternehmen der IG Metall Berlin. Denn: »Sie müssen täglich Auseinandersetzungen mit dem Arbeitgeber führen, sich für die Beschäftigten und ihre individuellen Interessen engagieren und in den heute stürmischen Zeiten von Digitalisierung und Transformation den Überblick behalten. Das ist sehr herausfordernd«, sagt der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin.

Klaus Abel kann sich über eine starke IG Metall-Mannschaft in den Berliner Betrieben freuen: »In fast allen Betrieben haben wir unser gutes Wahlergebnis von vor vier Jahren halten oder sogar noch toppen können«, sagt er. Zum Beispiel im Sie-

mens Schaltwerk Berlin: Alle 23 Betriebsräte sind hier wieder IG Metall-Mitglieder – der neue Betriebsratsvorsitzende Rüdiger Groß freut sich über »die vier neuen Kolleginnen und Kollegen, mit denen wir jetzt die neue Legislaturperiode beginnen.«

Das gleiche Bild bei Procter & Gamble (PG): »Vertrauensleute, IG Metall und Betriebsrat arbeiten bei uns im Werk sehr vertrauensvoll zusammen«, sagt Jörg-Michael Kutz, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. »Daher sind bei uns wieder alle festen Betriebsratsmitglieder auch IG Metaller.«

Der Betriebsrat von Osram mit Thomas Wetzel an der Spitze, dem alten und neuen Vorsitzenden, hat sich für die neue Amtszeit vorgenommen, noch »besser und struktu-



Die Betriebsratsvorsitzenden René Harbach (First Sensor), Rüdiger Groß (Siemens Schaltwerk), Jörg-Michael Kutz (stellvertretend, PG Berlin)...



...& das BR-Team von Osram: erneut erfolgreiche IG Metall-Betriebsräte.

rierter zu werden« – und für René Harbach, Betriebsratsvorsitzender bei First Sensor in Berlin Weissen-see, und seine Betriebsrats-Mannschaft geht es um sehr viel: einen ersten eigenen Tarifvertrag am Stand-

ort: »Wir haben uns als Gremium erst vor Kurzem in der IG Metall organisiert«, sagt er. »Jetzt wollen wir mit Unterstützung der IG Metall Berlin einen guten Tarifabschluss für unseren Standort erzielen.«

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

- 11. Juni, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Tel.: 253 87-110: Anmeldung zur kleinen Schifffahrt mit Besichtigung des Schiffshebewerks Niederfinow am 16. Juli.
- Mittwoch, 27. Juni, 14 Uhr: Alwin-Brandes-Saal: Mitgliederversammlung »Sparpolitik der BRD – die schwarze Null« mit Dr. Rudolf Hickel, Wirtschaftswissenschaftler.

Rentenberatung

durch Uwe Hecht. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 117.
Termin unter 030 43 40 0533

RECHTSTIPP



Privatdetektive zu Lasten der Beschäftigten können ein unzulässiger Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung sein. Dr. Lukas Middel, Fachanwalt für Arbeitsrecht bei dka/Berlin, beantwortet die wichtigsten Fragen hier: igmetall-berlin.de

Gute Chancen für Berliner Siemensianer und Siemensianerinnen



Foto: Christian von Polentz

Die in den Plänen der Unternehmensführung ursprünglich vorgesehenen Standortschließungen finden nicht statt. Darauf haben sich Sie-

mens-Betriebsräte und -Management geeinigt. Für Berlin heißt das, dass die im November verkündete Schließung der Fertigung im Berliner Dynamowerk neu verhandelt wird – die Zukunft der etwa 600 von der Schließung bedrohten Beschäftigten wird also neu besprochen. Das Gleiche gilt für das Berliner Gasturbinenwerk, wo 300 Arbeitsplätze vernichtet werden sollten. »Ich bin da sehr optimistisch«, sagt Klaus

Abel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin. »Wir haben starke Belegschaften und sehr gute Konzepte für zukunftsfähige Produkte.«

Klaus Abel bedankt sich bei den Beschäftigten für ihren monatelangen Dauereinsatz bei Mahnwachen, Demonstrationen und gegenseitigem Mut machen – und bei den Berlinerinnen und Berlinern, die sich für die Arbeitsplätze stark gemacht haben.

LEDVANCE: statt Schließung Lösung in Sicht

Von den gut 200 Beschäftigten, die derzeit im Berliner LEDVANCE-Werk arbeiten, sollen circa 120 bleiben. Die etwa 80 Beschäftigten, die das Unternehmen bis zum Ende des Jahres verlassen sollen, können entweder für ein Jahr in eine Transfergesellschaft wechseln oder eine Abfindung erhalten.

Ist dies fristgemäß passiert, gibt der Arbeitgeber den verbleibenden rund 120 LEDVANCE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern die Zusi-

cherung, bis 2020 am Standort Berlin weiter zu produzieren und zwei auf LED basierende Produkte einzuführen. Nach der Ankündigung des Arbeitgebers Ende 2017, den Standort Berlin schließen zu wollen, hatten Belegschaft, Vertrauensleute, Betriebsräte und IG Metall alle Räder in Gang gesetzt, um das Werk in Berlin zu halten. »Eine beschlossene Standortschließung abzuwenden, braucht überzeugende Konzepte, eine engagierte und kämpferische Belegschaft



und einen Schuss Glück. Mit dem erreichten Ergebnis wird deutlich, dass wir das hatten und dass sich der Einsatz aller gelohnt hat«, sagt Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin.

Ostbrandenburg



TERMINE

Betriebsräteempfang

- 8. Juni, ab 18 Uhr im Kleist Forum Darstellbar, Platz der Einheit, 15230 Frankfurt (Oder). Die Teilnehmer wurden bereits eingeladen.

Tagesworkshop »Erste Orientierung für die Betriebsratsarbeit«

- 9. Juni, 9 bis 16 Uhr, im City Park Hotel, Lindenstraße 12, 15230, Frankfurt (Oder). Verbindliche Anmeldungen bei der Geschäftsstelle sind bis zum 4. Juni möglich. 23. IG Metall-Sportfest

23. IG Metall-Sportfest



Foto: Arcelormittal Eisenhüttenstadt

Delegiertenversammlung

- 29. Juni, 16.30 Uhr, IG BCE-Bildungszentrum Kagel-Möllenhorst.



Foto: IG Metall

Erster Warnstreik: Boryszew-Beschäftigte in Prenzlau kämpfen entschlossen für die Tarifbindung.

Jetzt wird gehandelt

Metallerinnen und Metaller bei Boryszew Oberflächentechnik in Prenzlau kämpfen um Tarifbindung

Erster Warnstreik: Die Beschäftigten bei Boryszew Oberflächentechnik Deutschland in Prenzlau haben am Freitag, 4. Mai, ein deutliches Zeichen ihrer Entschlossenheit gesetzt. Unmissverständlich haben die Kolleginnen und Kollegen des polnischen Automobilzulieferers ihre Forderung untermauert und die Arbeitgeberseite zu Verhandlungen mit der IG Metall aufgefordert.

Schweigen aus der Chefetage Reaktionen des Arbeitgebers zur Verhandlungsaufnahme gab es keine. Auch eine weitere Aufforderung nach dem deutlichen Signal des Warnstreiks, die Verweigerungshaltung aufzugeben und an den Verhandlungstisch zu kommen, blieb bis Redaktionsschluss unbeantwortet.

Großes Echo Die hohe Beteiligung am Warnstreik, das positive Medien-echo und die zahlreichen Solidaritätsbekundungen aus der Politik müssten der Arbeitgeberseite eindrucksvoll signalisiert haben, dass es die Belegschaft ernst meint und dass sie für ihre Forderung nach Tarifbindung großen Zuspruch von außen erfährt.

»Der erste Warnstreik bei Boryszew war ein großer Erfolg. Er hat gezeigt, dass wir handlungs- und durchsetzungsfähig sind. Die IG Metall bei Boryszew wächst weiter«, sagt Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg. »Die spürbar große Solidaritätswelle werden wir für weitere Aktionen nutzen, sollte die Arbeitgeberseite nicht einlenken und sich Verhandlungen weiterhin verweigern.«



Foto: IG Metall

IG Metall Ostbrandenburg lädt zum Betriebsräteempfang ein



Foto: IG Metall

Empfang zum Kennenlernen und Netzwerken

Mit Beginn der neuen Amtszeit lädt die IG Metall Ostbrandenburg die neu und wiedergewählten Betriebsräte der Geschäftsstelle am Freitag, 8. Juni, ab 18 Uhr ins Frankfurter Kleist Forum Darstellbar ein.

Die Anzahl der Rückmeldungen zu den abgeschlossenen Betriebsratswahlen nimmt deutlich zu und die Wahlbeteiligung macht deutlich, dass Betriebsratswahlen einen hohen Stellenwert in den Betrieben der verschiedenen Branchen ha-

ben. Im Rahmen des Empfangs bieten sich Gelegenheiten, sich kennenzulernen und mit eingeladenen Vertretern der Landes- sowie Kommunalpolitik und Bürgermeistern zu diskutieren.

Am Samstag, 9. Juni, bietet die IG Metall Ostbrandenburg einen Tagesworkshop an, der den Neu- und Wiedergewählten schon vor den eigentlichen Betriebsräte-Seminaren eine erste Orientierung sowie Grundlagen für die Betriebsrätearbeit vermittelt.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 77 70, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 200 81 50, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

»Wir werden jünger, weiblicher und bleiben schlagkräftig«

Ein Gespräch mit Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Oranienburg und Potsdam

Stefanie, wie bewertet die IG Metall Oranienburg und Potsdam die Betriebsratswahlen 2018?

Stefanie Jahn: »Wir als IG Metall werden flächendeckend stärker, es bringen sich verstärkt jüngere Kolleginnen und Kollegen ein, und die Betriebsratsgremien werden insgesamt weiblicher, weil insbesondere viele Kolleginnen gewählt wurden. Wir werden also jünger, weiblicher und bleiben schlagkräftig. Dieses sehr positive Zwischenfazit kann ich jetzt schon ziehen, auch wenn uns die endgültigen Ergebnisse noch nicht aus allen Betrieben vorliegen.«

Das klingt nach einer erfolgreichen Betriebsratswahl 2018 für die IG Metall. Was macht diesen Erfolg aus?

Stefanie Jahn: »Ich glaube, dass wir in den letzten Jahren die Basis für diese Erfolge gelegt haben. Das gilt nicht nur in der Tarifpolitik, sondern liegt auch an der generellen Unter-

stützung bei den alltäglichen Herausforderungen im Betrieb. Ein gutes Beispiel ist die Situation bei ZF in Brandenburg. Dort konnten mehrere Hundert Kolleginnen und Kollegen befristet eingestellt und ganz viele dank des Engagements der Betriebsratsmitglieder und der IG Metall übernommen werden. Das zeigt, dass wir Arbeit und besonders auch Perspektiven gestalten können, wenn wir engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Betrieb haben.«

Also eine Schönwetterveranstaltung in Großbetrieben?

Stefanie Jahn: »Im Gegenteil. Unser täglich Brot ist die Begleitung kleinerer Betriebe mit bis zu 200 Beschäftigten. Hier verzeichnen wir zum Beispiel im Zahnradwerk Pritzwalk ein

besonders erfreuliches Wahlergebnis: ein erstmals vollständig mit Metallern und Metallerrinnen besetztes Gremium. Dieses Ergebnis zeigt die Aufbruchstimmung und den Gestaltungswillen der Beschäftigten nach der Übernahme durch einen Investor. Der neue Betriebsrat von Francotyp Postalia in Wittenberge hat sich komplett organisiert und will Missstände beenden. Es ist enorm viel in Bewegung gekommen, das ist toll.«

Warum ist es wichtig, gut organisierte Betriebsräte zu haben?

Stefanie Jahn: »Wenn Betriebsratsmitglieder für die Verbesserungen im Betrieb kämpfen, stoßen sie auch an Grenzen. Insbesondere die Frage nach Entgelterhöhungen ist von ihnen nicht zu beantworten. Das ist Aufgabe der Tarifvertragsparteien,

also der IG Metall. Bei Schlotte und alu-druckguss haben die Beschäftigten ihrer IG Metall den Auftrag gegeben, Tarifverhandlungen zu führen, und die Betriebsräte stehen absolut hinter ihren Wählerinnen und Wählern und unterstützen die Tarifbewegungen tatkräftig. Das ist ein langer Weg, den wir gemeinsam mit den Beschäftigten, den Betriebsratsmitgliedern und auch den Vertrauensleuten bewältigen.«



Stefanie Jahn

Foto: IG Metall



Mach mit!

In Deinem Betrieb gibt es noch keinen Betriebsrat, oder Du benötigst Hilfe bei der Wahl? Dann wende Dich an Deine IG Metall-Geschäftsstelle vor Ort. Die Ansprechpartner sowie die Kontaktdaten findest Du im Internet unter: igmetall-oranienburg-potsdam.de

Impressionen vom 1. Mai in Hennigsdorf und Potsdam



Fotos: IG Metall

Ausgeplaudert

von Manfred Ende

Ist der 1. Mai als Feiertag noch zeitgemäß? Kannegiesser, ehemals Gesamtmetall-Präsident, ließ bereits vor sieben Jahren verlauten, der Tag der Arbeit sei überholt, faire Löhne und soziale Sicherheit hätten die Metall- und Elektroindustrie längst umgesetzt. Ein Märchen, das er aus »Tausendundeine Nacht« entnom-

men haben könnte. Kaum kommen sie auf die Idee, den kirchlichen Feiertag Pfingsten für überflüssig zu erklären, obgleich dieser Tag dem Vorwurf »ausschließlich Folklore mit Bier und Grillwürstchen« weit näher kommt. Die meisten, nach dem Sinn des Pfingstfestes befragt, zucken ahnungslos mit der Schulter, zumal es nicht mehr so viele sind, die außer Pfingstrosen noch etwas mit der Kirche am Hut haben. Tatsächlich nicht mehr zeitgemäß ist die Zeitumstel-

lung, über die wir uns gleich zwei Mal im Jahr ärgern dürfen. Befürworter verweisen auf das Licht, das länger am Tag verfügbar ist, und ein Mangel an Licht macht depressiv. Lichte Momente haben, und das ist nicht nur der Sommerzeit geschuldet, führende Arbeitgebervertreter, die die Arbeitszeit in der Art flexibilisieren möchten, dass ein Acht-Stunden-Tag nicht mehr die Regel ist. Sechs, acht, zwölf oder vierzehn Stunden, ganz wie es der Arbeitgeber

braucht, um Profit zu erwirtschaften. Freier Sonntag muss nicht sein, warum nicht Mittwoch oder Freitag, im letzteren drückt es der Name schon aus. Beschäftigte sollten sieben Tage rund um die Uhr zur Verfügung stehen, und Streiks sind ebenso unnötig wie Mai-Feiertage. Wie sollte man sie auch praktizieren, wenn selbst son- und feiertags die »Bude« zur Arbeit ruft. Auch Wirtschaftsmanager gehen nicht auf die Straße, um Gewinn zu fordern, sie nehmen ihn sich.

Ingo Körner verlässt den Ortsvorstand

Ingo Körner von Rolls Royce war seit April 2012 Ortsvorstandsmitglied und beginnt demnächst die Freistellungsphase seiner Alters-

teilzeit. Die IG Metall Ludwigsfelde bedankt sich für das jahrelange Engagement im Ortsvorstand und als Vertrauenskörperleiter bei Rolls Royce. Ingo hat den Ausbau der



IG Metall-Arbeit bei Rolls Royce Deutschland in den vergangenen Jahren maßgeblich mitgeprägt.

Die IG Metall wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt viel Spaß und viel Freude mit der Vielzahl seiner »Projekte«.

Holzwurm beendet aktive Laufbahn

Gewerkschaftssekretär Anton Gorisek wird zum 1. Juni seine wohlverdiente Altersrente beginnen und die Geschäftsstelle verlassen.

Er ist langjähriger hauptamtlicher Gewerkschaftsmitarbeiter und kam mit der Fusion der Gewerkschaft Holz und Kunststoff im Jahr 2000 zur IG Metall



Ludwigsfelde. Er hat mit Leidenschaft die Branche Holz und Kunststoff betreut. Seinem unermüdlichen Engagement ist der Aufbau von gewerkschaftlichen Strukturen, vor allem im Holzkompetenzzentrum Baruth, zu verdanken. Durch die langjährige Aufbauarbeit, die er und die vielen ehrenamtlichen Metallerrinnen und Metaller in Baruth geleistet haben, sind die Arbeits- und Lebensbedingungen in der Branche verbessert worden.

Die IG Metall Ludwigsfelde wünscht ihm alles Gute und wird seine Arbeit in seinem Sinne mit seinem Nachfolger Sören Hartmann weiterführen.

Stress nimmt zu

Verdichtung der Arbeit und Druck sorgen für Anstieg der Fehltag

In den letzten Jahren hat der Arbeitsstress statistisch deutlich zugenommen. Das ergab die Antwort auf eine Anfrage der Linken an die Bundesregierung. Waren 2011 noch knapp 20 Millionen Fehltag auf stressbedingte Gründe zurückzuführen, so waren es 2016 schon 30,5 Millionen. Für die Betrachtung wurden Meldungen von Arbeitsunfähigkeitszeiten statistisch ausgewertet.

Arbeitssoziologen führen die Entwicklung auf die sogenannte Verdichtung der Arbeit und sonstige Stressfaktoren zurück: Beschäftigte sollen in immer weniger Zeit immer mehr leisten. Verstärkte Kontrolle erhöht den Leistungsdruck in den Betrieben. Zusätzlicher Stress entsteht durch befristete Arbeitsverträge, den Berufseinstieg über Leiharbeit und die Kürzung von Bonuszahlungen bei längerem krankheitsbedingtem Ausfall.

All das sind Quellen psychischer Belastung, die sich in mehr Krankheitstagen ausdrücken.

In letzter Zeit ist die Post zu Recht in die Kritik geraten, weil ab 20 Krankheitstagen pro Jahr die Übernahme in eine Festanstellung gefährdet ist. Und bei Mercedes ist ein Teil der jährlichen Bonuszahlung von der Anwesenheit abhängig. Ab 20 Tagen Krankheit im Jahr ist dieser Teil des Bonus futsch.

Der jüngste Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie will auch

da ein Gegengewicht setzen. Ab 2019 können Metallerrinnen und Metaller, wenn sie in Schicht arbeiten, Kinder erziehen oder Angehörige pflegen, wählen: Sonderzahlung im Juli oder acht Tage zusätzlich frei. Diese Umwandlung und Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit – ohne Entgeltausgleich – ermöglicht es, dem gestiegenen Leistungsdruck wenigstens zeitweise zu entgehen.

Der hohe Krankenstand aufgrund des Leistungsdrucks ist aber auch ein Grund für die Betriebe, sich nicht gegen die Umsetzung des Tarifvertrags zu sperren. Denn durch die zusätzlichen Freiräume wird vermutlich der Krankenstand sinken. Die zusätzlichen Freiräume für die Beschäftigten rechnen sich für die Betriebe also fast von selbst.

Der gestiegene Stress bei der Arbeit bleibt aber für Betriebsräte und IG Metall im Fokus. Durch einen vernünftig geklärten Berufseinstieg sowie einen guten Arbeits- und Gesundheitsschutz muss es gelingen, den Stress wenigstens zu reduzieren. Und in der politischen Diskussion gilt nach wie vor: Hände weg vom Arbeitszeitgesetz! Denn die dort geregelten Ruhezeiten sind die Voraussetzung dafür, dass Metallerrinnen und Metaller abschalten können.

Tobias Kunzmann

Zuständigkeit für Jordahl Trebbin geklärt

Nach jahrelangem Zwist ist nun endlich die Zuständigkeit der IG Metall für das Werk von Jordahl in Trebbin geklärt.

Schon vor Jahren war die IG Metall an Jordahl herangetreten, um in Tarifverhandlungen eine Tarifbindung zu erreichen. Die verschiedenen Anläufe, zu einer entsprechenden Tarifverhandlung zu gelangen, sind immer wieder ins Stocken geraten. Vor allem deshalb, weil die Arbeitgeberseite für sich reklamierte, dass sie sich an die Tarifverträge des Groß- und Außenhandels gebunden fühlt.

Auf gewerkschaftlicher Seite sind die Zuständigkeiten nunmehr endgültig geklärt. Nach einer Vereinbarung zwischen IG Metall und Verdi-Vorstand gehört der Betrieb von Jordahl in Trebbin nun zur Zuständigkeit der IG Metall.

TERMINE

Betriebsratsschulung für neu gewählte Mitglieder

- Montag, 4. Juni, sowie
- Freitag, 15. Juni, im LISUM Ludwigsfelde

Delegiertenversammlung

- Montag, 18. Juni, Kulturscheune Thyrow

Neuer Rentenberater in Ludwigsfelde

Rund um das Thema Rente entstehen viele Fragen. Die Rentenberechnung und der Rentenzugang, die Klärung von beitragsrechtlichen Zeiten und die steuerrechtliche Behandlung der Rente sind vielfach kompliziert und strittig. Deshalb gibt es ehrenamtliche Rentenberater, die sich nach entsprechender Ausbildung um alle Fragen rund um das Thema Altersrente kümmern und

bei Auseinandersetzungen mit der Rentenversicherung behilflich sind. Michael Winkelmann, Betriebsratsvorsitzender von der MTU in Ludwigsfelde und langjähriger Metaller, hat sich zum Rentenberater ausbilden lassen und bietet ab sofort eine Beratung nach telefonischer Voranmeldung über die Geschäftsstelle jeweils donnerstags in den Räumen der IG Metall Ludwigsfelde an.



Siemens bleibt – Görlitz is still alive

Die Kahlschlagpläne der Unternehmensführung der Siemens AG sind vom Tisch. Der Görlitzer Standort bleibt erhalten und bekommt sogar eine Kernkompetenz zugewiesen. Darauf haben sich die IG Metall, Siemens-Betriebsräte und das Management nach intensiven Sondierungsgesprächen geeinigt.

Eine ganze Region atmet auf. Das langersehnte Ergebnis der Gespräche ist ein verbindliches Eckpunktepapier. Es beinhaltet den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen, den Fortbestand des Werks und vor allem die klare Kompetenzzuweisung für die Industriedampfturbine.

Das Papier bildet eine gute Grundlage, um nun zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln. Denn es wurde auch vereinbart, dass gemeinsam nach Erweiterungsmöglichkeiten und neuen Technologien zur Ansiedlung am Standort gesucht wird.

Unter diesen Bedingungen werden die IG Metall und Betriebsräte offiziell die Verhandlungen zur Restrukturierung aufnehmen. In den nächsten Wochen und Monaten wird es nun darum gehen, die Belegschaft zu sichern. Ziel der IG Metall ist es, die

heute existierende Zahl an Beschäftigten zu erhalten. Die Eckpunkte enthalten auch eine entscheidende Vereinbarung für die Zukunft: Fortan werden IG Metall, Betriebsräte und Siemens früher gemeinsam auf Veränderungen reagieren können. Die Grundlage dafür bleibt weiterhin der komplette und zeitlich unbefristete Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen.

»Osten kann kämpfen« »Entscheidend für die Region Ostsachsen war, ist und wird sein: Die ostsächsische IG Metall ist eine starke und seit drei Jahren ständig wachsende Gewerkschaft. Wir haben den Beweis erbracht, dass der Osten kämpfen kann. Und wir werden dies, wann immer es erforderlich ist, auch wieder zeigen. Auch in den nächsten Wochen und Monaten werden wir konstruktiv die Verhandlungen begleiten. Wenn es nötig wird, werden wir aber auch wieder zu anderen Mitteln greifen«, sagt Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen.

Die IG Metall Ostsachsen organisierte mit den betrieblichen Kolleginnen und Kollegen erfolgreich ei-



Foto: IG Metall

Widerstand von Anfang an: die Siemens-Beschäftigten stehen zusammen.

nen starken und heftigen Protest. Dabei gab es entschlossenen Widerstand der Belegschaft und der Bevölkerung, der sich unter anderem bei einer Großdemonstration mit mehr als 7000 Teilnehmern und Teilnehmerinnen in Görlitz am 19. Januar zeigte.

Auch der Schulterschluss zwischen IG Metall und Landesregierung, speziell Ministerpräsident Michael Kretschmer, ermöglichte diesen Erfolg. Bereits seit Beginn der Ausei-

nersetzung gab es ein enges Bündnis mit dem Ziel, die Industriearbeitsplätze in Ostsachsen zu erhalten.

Jan Otto: »Dennoch gilt: Nach dem Kampf ist vor dem Kampf. In den nächsten Wochen und Monaten gilt es nun, konstruktiv die offiziellen Verhandlungen zur Restrukturierung zu begleiten und zu gestalten. Fall nötig, werden wir Siemens immer wieder daran erinnern, wie wichtig dieses Werk für unsere Region ist.«

Eine Belegschaftsvertretung ist noch kein Betriebsrat



Foto: IG Metall

Die Roadshow der IG Metall bei Borbet in Kodersdorf

Jeden Monat kommt er, jeder kennt ihn, doch diesmal ist etwas anders am Lohnbrief. Als die Kolleginnen und Kollegen beim Felgenreisler Borbet in Kodersdorf ihn öffnen, liegt ein Flyer bei. Die Geschäftslei-

tung wirbt damit für eine Belegschaftsvertretung. Von Beteiligung ist die Rede, von einer Kandidatenauswahl. Doch allein die Geschäftsleitung sucht sich Bewerber aus. Es werden persönliche Gespräche ge-

führt und Bewerber rekrutiert. Ziel des ganzen Unterfangens ist es anscheinend, der Wahl eines Betriebsrats zuvorzukommen.

Doch Vorsicht ist geboten, denn Belegschaftsvertretungen sind keine Betriebsräte. Sie haben nur den Zweck, der Belegschaft das Gefühl zu vermitteln, etwas mitbestimmen und mitgestalten zu können. Gewählte Betriebsräte hingegen haben durch das Betriebsverfassungsgesetz geregelte Rechte. Dazu gehören zum Beispiel Mitbestimmungsrechte bei Einstellungen, Kündigungen, Eingruppierung, Prämien, Leistungsentgelten und Schichtplänen. Die Kernaufgabe von Betriebsräten ist es, Arbeitsbedingungen besser zu gestalten. Starke Betriebsräte ma-

chen das Klima im Betrieb sozialer, gerechter, sicherer und demokratischer. Und nur sie können einer ihrer Hauptfunktionen nachkommen: Nämlich der Kontrolle der ordentlichen Anwendung von erkämpften Tarifverträgen.

Das wissen auch die aktiven Kolleginnen und Kollegen der IG Metall im Betrieb. Im Rahmen einer Aktion mit dem Roadshow-Mobil der IG Metall Ende April schafften sie Transparenz. Sie machten ganz deutlich: »Wer Veränderung für sich und für seine Kinder und eine Zukunft für die Region will, der muss es selbst in die Hand nehmen. Wir dürfen nicht den falschen Versprechungen der Geschäftsleitung auf den Leim gehen.«

Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit leiten uns

Es bleibt unser Tag – Impressionen vom 1. Mai in Chemnitz und Freiberg

Chemnitz hat ein Zeichen gegen Rechts gesetzt: Mehrere Tausend Menschen sind am 1. Mai dem Aufruf der Gewerkschaften und zahlreicher Bündnisse gefolgt, gewaltfrei gegen einen Neonazi-Aufmarsch zu demonstrieren. Darunter auch Ministerpräsident Michael Kretschmer und die Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz, Barbara Ludwig.

»Vielfältig und solidarisch streiten wir für eine gerechtere Arbeitswelt und eine sozialere Gesellschaft. Und das nicht nur am 1. Mai. Das tun unsere Betriebsräte tagtäglich in den Betrieben. Ich bin froh, dass so viele Menschen in Chemnitz ein Zeichen gegen neue und alte Nazis gesetzt haben. Es bleibt unser Tag! Aber es bleibt auch noch genug zu tun, um den Nazis den Nährboden für ihre dumpfen Parolen und einfachen Lösungen zu entziehen«, so Gewerkschaftssekretärin Anne Zeumer am Rande der Gegendemonstration.



Impressionen von den Aktivitäten für Vielfalt und Solidarität und gegen alte und neue Nazis.



►TERMINE

Betriebsrätetagung

4. Juni, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5–7,
Chemnitz.

Ortsvorstand

11. Juni, 13 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5–7,
Chemnitz.

Ortsjugendausschuss

11. Juni, 17 Uhr bis 19 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5–7,
Chemnitz.

Delegiertenversammlung

13. Juni, 16 bis 19 Uhr,
Messe Chemnitz – Halle 2,
Messeplatz 1, Chemnitz.

Auszubildende kämpfen um Wanderpokal

Zwei Tore, grüner Rasen, ein Ball, ein Mann in Schwarz, viele Jugendliche auf einem Sportplatz und das Kalenderblatt zeigt den Monat Juni. Dann ist es wieder so weit: Das Runde muss ins Eckige. Es ist höchste Zeit für das Traditionsturnier um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz.

Auszubildende, die gerade lernen, wie man Motoren fertigt, Transferstraßen repariert oder Strickmaschinen und Bohrwerke zusammenschraubt, jagen am Samstag, 23. Juni, wieder dem runden Leder hinterher. Pünktlich 9 Uhr startet an diesem Tag das 24. Azubi-Fußballturnier auf dem Sportplatz Straße Usti nad Labem.

Der Titelverteidiger, die Auszubildenden von Terrot, werden sicher alles daran setzen, den Wanderpokal

in diesem Turnier zu verteidigen. Alle anderen schon angemeldeten Mannschaften schmieden gerade Pläne, wie man dies verhindern und sich selbst in die Siegerliste eintragen kann.

Wer jetzt Lust bekommen hat, schnell noch einige Mitstreiterinnen oder Mitstreiter zu organisieren, ein Team aufzustellen, dem Chef das Startgeld abzuluchsen und die Fußballschuhe zu putzen, kann sich noch bis zum 8. Juni bei der IG Metall Chemnitz anmelden.

Gespielt wird auf Kleinfeld mit sechs Feldspielern und einem Tormann. Neben den Auszubildenden können zwei Spieler, die älter als 27 Jahre sind, eingesetzt werden.

Wenn irgendetwas fehlt: Die IG Metall hilft gern. Informationen gibt es bei philipp.zaecker@igmetall.de

Die IG Metall Chemnitz zieht um

Im Juli 2018 ändert sich die Anschrift der IG Metall Chemnitz. Die Geschäftsstelle zieht Ende Juni in ihr neues Büro ins »alte« Gewerkschaftshaus zurück.

Die Rechtsberatung findet im Juni donnerstags noch im jetzigen Büro an der Jägerstraße statt. Die Geschäftsstelle bittet um Verständnis dafür, dass sie Ende Juni wegen des Umzugs nicht vollumfänglich wie gewohnt zur Verfügung stehen wird.

Ab dem 2. Juli 2018 ist das Team der Geschäftsstelle dann im 2. Obergeschoss an der Augustusburger Straße 31 in 09111 Chemnitz, wenige Minuten vom bisherigen Standort entfernt, wie gewohnt erreichbar.

Tag der Arbeit beliebt und gut besucht

1. Mai in Dresden: 1000 waren dabei / 1. Mai in Riesa: Familienfest gepaart mit Fußballturnier

Dresden Das Maifest der DGB-Gewerkschaften am Volkshaus Dresden wächst von Jahr zu Jahr.

In diesem Jahr haben sich neben den Gewerkschaften selbst über 20 weitere Initiativen, Vereine und Verbände auf dem Schützenplatz beteiligt.

Der Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Olivier Höbel, war in diesem Jahr als Gast geladen. Er machte in seiner Rede deutlich, wie wichtig das in der diesjährigen Tarifrunde erzielte Er-

gebnis für alle und nicht nur für die Metall- und Elektroindustrie ist.

Es wird auch in anderen Bereichen aufgegriffen werden und für mehr Gerechtigkeit und mehr Selbstbestimmung bei der Frage der Verteilung der Arbeitszeit sorgen.

Riesa Popcorn, Hüpfburg, Livemusik und Fußball zum 1. Mai in Riesa ließen viele Interessierte an die Elbe kommen.

Der Tag der Arbeit hat in Riesa Tradition. Seit letztem Jahr findet die

1. Mai-Veranstaltung auf dem Vereinsgelände des Riesaer Wassersportvereins statt. Neben den Attraktionen für die Kinder und Erwachsenen sollte auch der Teamgeist der Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben gefördert werden. Deshalb fand dieses Jahr erstmals ein Fußballturnier, der 1. Mai-Cup, statt. Die Stahlwerke von Mannesmann Röhren-Werk Zeithain, Schmiedewerke Gröditz und Feralpi Stahl aus Riesa stellten je eine Mannschaft und wollten den Wanderpokal der

IG Metall Riesa unbedingt für ihr Betriebsratsbüro gewinnen. In hart umkämpften, aber fairen Spielen konnte sich die Mannschaft der Schmiedewerke Gröditz durchsetzen und gewann den 1. Mai-Cup 2018 vor der Mannschaft von Mannesmann Röhren-Werk Zeithain und Feralpi.

Die IG Metall war mehr als zufrieden mit diesem 1. Mai in Riesa, der bei schönem Wetter, Livemusik mit der Band Ironspoon und Geselligkeit gut 300 Besucher anlockte.



Foto: DGB / Christian Juppe

Olivier Höbel zur Gast in Dresden



Foto: IG Metall Riesa

Die »Macher«



Foto: IG Metall Riesa

Hüpfburg und Besucher in Riesa



Foto: DGB / Christian Juppe

Es herrschte rege Beteiligung in Dresden.



Foto: IG Metall Riesa

Der Pokal



Foto: IG Metall Riesa



Foto: DGB / Christian Juppe

Die Teilnehmer des 1. Mai-Cup in Riesa ...



Foto: IG Metall Riesa



Foto: IG Metall Riesa

... und die Gewinner

›IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Karl-Liebknecht-Straße 14, 04107 Leipzig
Tel.: 0341 486 29-0
✉ leipzig@igmetall.de, ✉ igmetall-leipzig.de
Redaktion: Bernd Kruppa (verantwortlich)

Metallerinnen und Metaller in Aktion



Kolleginnen und Kollegen von Siemens mit ihrem Transparent bei der 1.-Mai-Demonstration. Es gibt neue Hoffnung für das Siemens-Werk in Leipzig-Plagwitz: Die in den Plänen der Unternehmensführung ursprünglich vorgesehenen Standortschließungen finden nicht statt. Darauf haben sich die Siemens-Betriebsräte und das Management geeinigt. Damit gibt es wieder bessere Zukunftsoptionen für die ursprünglich von Schließung bedrohten Beschäftigten im Leipziger Kompressorenwerk.



Beschäftigte der Neue Halberg Guss demonstrieren für ihre Zukunft. Die IG Metall Leipzig fordert ein Unternehmenskonzept statt Zocken auf dem Rücken der Belegschaft. Nach einem wenig erkenntnisreichen Treffen mit der Geschäftsführung in Saarbrücken fordert die IG Metall nun ein zukunftssicheres Konzept für das Unternehmen. Die Beschäftigten wollen im Streit zwischen Prevent und VW nicht die Leidtragenden sein, deshalb organisierten sie einen stillen Protest vor dem Leipziger Landgericht.



Die Beschäftigten vom SHB – Stahl- und Hartgusswerk Bösdorf legten am 2. Mai für zwei Stunden die Arbeit nieder. Mit ihrem Warnstreik wollen sie Druck auf den Arbeitgeber in den laufenden Tarifverhandlungen machen – aber auch ein solidarisches Zeichen an ihre Kollegen von Halberg Guss senden, die für den Erhalt ihres Werkes kämpfen. Die IG Metall Leipzig fordert für die Beschäftigten von SHB die wertgleiche Übernahme des jüngsten Tarifergebnisses in der Metall- und Elektroindustrie.



Seit einigen Wochen läuft die Tarifrunde für die Kontraktlogistik und die Zulieferer auf Hochtouren. In den einzelnen Betrieben wurden Mitgliederversammlungen durchgeführt und Tarifkommissionen gewählt. Die Verhandlungen haben begonnen und die IG Metall fordert die wertgleiche Übernahme des jüngsten Tarifergebnisses der Metall- und Elektroindustrie. Die Beschäftigten dieser Branche waren natürlich beim 1. Mai mit dabei.

›TERMINE

**AGA
Leitungssitzung**

Dienstag, 5. Juni, 9 Uhr,
IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-
Straße 14, 04107 Leipzig

**Treffen des
Ortsjugendausschusses**

Mittwoch, 13. Juni, 17 Uhr,
IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-
Straße 14, 04107 Leipzig

**Straßenfest
»BoHei & Tamtam«**

Samstag, 23. Juni, 11 Uhr bis 19 Uhr,
Karl-Heine-Straße (zw. Felsenkeller und
Albert-Brücke) 04229 Leipzig

**Treffen des
Ortsjugendausschusses**

Mittwoch, 27. Juni, 17 Uhr,
IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-
Straße 14, 04107 Leipzig

1. Mai 2018 – »Solidarität – Vielfalt – Gerechtigkeit«

Zum Tag der Arbeit 2018 war die IG Metall auf den Kundgebungen in der Region unterwegs. In Zwickau sprachen Thomas Knabel und Wolfgang Lemb. Dabei bildeten die aktuellen Auseinandersetzungen in der Region ebenso einen Schwerpunkt wie die erfolgreiche Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie.



Auf der Kundgebung in Zwickau sprach Wolfgang Lemb, geschäftsführendes IG Metall-Vorstandsmitglied.



In Annaberg-Buchholz fand erneut ein Familienfest statt.



1. Mai im erzgebirgischen Aue



Auch in Plauen war die IG Metall präsent.

Fotos: IG Metall Zwickau/DGB

Tarifkonflikt: weitere Eskalation bei Sächsisch-Bayrische Starkstrom-Gerätebau

Auch die vierte Verhandlungsrunde im Tarifkonflikt bei der Sächsisch-Bayrischen Starkstrom-Gerätebau (SBG) in Neumark brachte nicht den erhofften Durchbruch. Da sich die

Geschäftsführung nach wie vor weigert, eine Entwicklung der Grundentgelte sicherzustellen, die im Gesamtvolumen der Entwicklung der Flächentarifverträge entspricht, hat die IG Metall am 15. Mai einen zweiten Warnstreik durchgeführt. Wie bereits bei der ersten Warnstreikwelle wurden wieder zwei Schichten über mehrere Stunden hinweg zum Warnstreik aufgerufen. Die IG Metall fordert die Geschäftsführung der SBG auf, ihre Blockadehaltung zu beenden und ein annehmbares Angebot vorzulegen. »Verhandlungen und Warnstreiks sind für uns kein Selbstzweck oder bloße Folklore.



Beim zweiten Warnstreik bei SBG beteiligten sich wieder viele.

Wir wollen eine zeitnahe Tarifeinigung. Sollte diese in den nächsten Verhandlungen nicht zustande kommen, werden wir weitere Maßnahmen ergreifen müssen. Wir werden

die Beschäftigten daher auch über Ablauf und Folgen einer etwaigen Urabstimmung informieren«, so Gewerkschaftssekretär Florian Hartmann.

Fotos: IG Metall Zwickau



Foto: IG Metall Leipzig

ES Guss-Beschäftigte reagieren mit Mahnwache

Vor dem Leipziger Landgericht stand am 26. April die Entscheidung über den Antrag auf einstweilige Verfügung des Zuliefer-Konzerns Prevent gegen den Autobauer Volkswagen an. Begleitet wurde die Versammlung von über 150 Beschäftig-

ten von ES Automobilguss in Schöneheide und Halberg-Guss in Leipzig. Hunderte Jobs sind bedroht. Inzwischen ist ein Urteil verkündet: Darin wird VW verpflichtet, 30 Prozent des bisherigen Umfangs bis April 2019 abzunehmen.